

### Die Armen von Lyon

Die Waldenser leiten ihren Namen von einem Kaufmann aus Lyon, der Valdo hieß, her. Nach einer Gewissenskrise um 1170, beschloß er seine Güter zu verkaufen und seinen Mitbürgern das Evangelium zu predigen.

Die katholische Hierarchie reagierte jedoch kritisch und exkommunizierte ihn.

Die "Armen von Lyon", wie die Anhänger Valdos sich nannten, fuhren trotz der Exkommunikation in ihrer Art der Verkündigung fort und bildeten kleinere Gemeinden, die auf Grund der Unterdrückung eine Existenz im Untergrund zu führen genötigt waren. Der Glaube dieser Gläubigen basierte im wesentlichen im Nachdenken über die Bergpredigt und auf ihren grundsätzlichen Anforderungen: Ablehnung der Gewalt, des Schwörens, des Kompromisses der Kirche mit der politischen Macht.

Die waldensischen Gemeinden hielten ihre Glaubenspraxis das ganze Mittelalter über am Leben. Die Gegend, in der die Bewegung sich am besten behauptete, waren die kottischen Alpen.

### Reformation

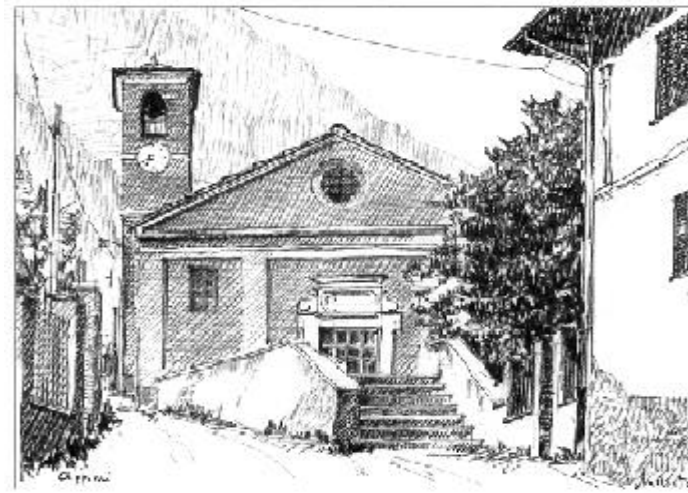
Als es in Europa zur Bewegung der protestantischen Reformation von Luther, Zwingli und Calvin kam, schlossen sich ihr die Waldenser im Jahre 1532 an.

150 Jahre lang (von 1550 bis 1700) waren die Alpentäler, wo die Waldenser wohnten, ein Vorposten des europäischen Protestantismus und deshalb dauernd rechtlich abgesicherten Quälereien, Übergriffen, Angriffen und regelrechten Kreuzzügen ausgesetzt.

1686, nach der Widerrufung des Ediktes von Nantes in Frankreich, wurden die Waldensertäler zerstört, und nur wenige Tausend ihrer Bewohner konnten sich in die Schweiz retten. Nach drei Jahren kamen sie auf einem denkwürdigen Marsch zurück. Aber sie mußten in ihrem Bergesghetto noch viele Jahrzehnte lang unter der Ausgrenzung leiden, bevor sie ihre Rechte anerkannt sehen konnten.

### Das Evangelium in Italien

Am 17. Februar des Jahres 1848, verkündete König Carlo Alberto einen Erlaß, der den Waldensern die bürgerlichen Rechte gewährte. Die katholische Religion blieb Staatsreligion. Weder die katholische Kirche, noch die italienische Gesellschaft waren bereit, das Prinzip der Gewissensfreiheit als grundsätzliches Bürgerrecht und die Vorstellung der Trennung von Staat und Kirche anzunehmen. Deshalb waren sie während des Risorgimento aktiv, das heißt, in der Bewegung für die nationale Einheit, die sich nach 1848 bildete, und in allen ideellen Kämpfen, die danach ausgefochten wurden.



Ihre Werke gab es aber nicht nur auf der Ebene der Verkündigung, sie haben sich auch im Bereich der sozialen Hilfe und der Bildung ausgedrückt. Besonders in diesem Bereich ist der Einsatz der waldensischen Gemeinden beträchtlich gewesen. Es wurde ein ausgedehntes Netz von Grundschulen geschaffen, und man kann sagen, daß jede waldensische Gemeinde auch eine Schule gewesen ist.

Genauso intensiv war der Einsatz auf dem Gebiet der allgemeinen Gesundheits - und Sozialfürsorge: es wurden Krankenhäuser, Altersheime und Kindergärten gegründet.

---

## HEUTE

---

### Die Waldenserkirche

In Italien gibt es heute ungefähr 30.000 Waldenser von denen die Hälfte in den Gemeinden der "Waldenser Täler" im

Piemont lebt und weitere 15.000 in Südamerika. Etwa 100 Pfarrer und 25 Diakone betreuen die Gemeinden. Die Pfarrer werden an der Theologischen Fakultät in Rom und im Ausland ausgebildet. Die Kirche hat fünf Jugend- und Bildungszentren, darunter das international bekannte Zentrum "Agape". Im kulturellen Bereich arbeiten verschiedene Kulturzentren, die Wochenszeitung "La Luce - Eco delle Valli Valdesi" (- das Licht - Echo der Waldensischen Täler) und das Verlagshaus "Claudiana" mit Sitz in Turin. Die Waldenser Kirche ist nach presbyterianisch-synodalem und nicht nach episkopalem Muster organisiert. Alle Gemeinden vertreten durch die: Pastoren und die Delegierten, haben dann eine gemeinsam Generalversammlung, die deshalb Synode genannt wird. Die Leitenden Gremien werden von Pastoren und Laien gebildet.

Zu diesen kirchlich - verwaltungsmäßigen Tätigkeiten kommen die diakonischen hinzu. Im Laufe der Jahre haben sie sich erneuert und bleiben bis heute ein wichtiger Teil des Engagements der Waldenser: fünf Krankenhäuser, davon zwei in Genua und in Neapel in Zusammenarbeit mit anderen evangelischen Kirchen, neun Altersheime, drei Einrichtungen für Jugendliche, im Bildungsbereich das experimentelle Gymnasium in Torre Pellice, der Schulkomplex "La Noce" in Palermo (Grund und Mittelschule mit Internat), die Grundschule in Riesi, sind von der Zahl her nicht viele, aber doch bemerkenswert, in Anbetracht der kleinen Zahl der Waldenser.

### Konfessionelle Identität

Vom konfessionellen Profil her gesehen, gehören die Waldenser zu den reformierten Kirchen. Entstanden mit der Reformation, mit der sie zusammen als Grundprinzip bekennen, den christlichen Glauben allein vom Evangelium her leben zu wollen.

Die Kirche ist keine klerikale Organisation, sondern eine geschwisterliche Gemeinde, die deshalb keine spezifische Weisungen im Blick auf die politische Verantwortung, das sexuelle Verhalten und die soziale Organisation zu erteilen hat. Der tätige Einsatz in Organisationen wie dem Roten Kreuz, Amnesty International, der Versöhnungsbewegung, der europäischen Einheit, ist die direkte Konsequenz dieses



christlichen Lebensverständnisses, und zwar als Engagement aus persönlichem und verantwortetem Glauben heraus, der sich prinzipiell allein am Evangelium als christlichem Verhaltensmaßstab orientiert. Für die Waldenser - wie für alle Evangelischen - haben Priester keine Existenzgrundlage, weil Jesus - mit seinem Tod am Kreuz - das einzig mögliche Opfer gebracht hat. Der Christ braucht deshalb keine menschliche Vermittlung. Die Pastoren sind dazu da, die biblische Reflektion anzuleiten, aber sie unterscheiden sich als Christen nicht von den Laien. Deshalb haben sie eine Familie, und Frauen können Pastorinnen werden.

### Oekumenische Dialog

Schon immer spielte das ökumenische Engagement eine wichtige Rolle im Leben der Waldenser. Zuerst im Bereich des Weltprotestantismus: die Waldenser Kirche ist Mitglied des "Ökumenischen Rates der Kirchen und des "Bundes der evangelischen Kirchen Italiens", der heute den italienischen Protestantismus vertritt. Mit der Methodistischen Kirche ist die Bindung noch enger geworden seit der Integration von 1979 in einer vereinten Synode.

Die Beziehungen mit der römisch - katholischen Kirche waren bis zum zweiten Vatikanischen Konzil sehr polemisch. Seither hat sich in Italien die Vorstellung eines religiösen Pluralismus verbreitet.

Die waldensische Synode hat zu ökumenischen Unternehmen ermutigt, dabei die Begegnung auf Ortsebene den liturgischen Veranstaltungen auf kirchenleitender Ebene vorgezogen. Darüber hinaus hat sie darum gebeten, daß die theologischen Probleme in den Gesprächen immer gegenwärtig bleiben mögen. Die ökumenische Bewegung darf nicht eine oberflächliche und rührselige Annäherung von Gläubigen sein, die sich dabei den heutigen Problemen des Glaubens aber nicht mehr stellen.

### Freie Kirche

Rechtlich gesehen hat die Waldenserkirche seit jeher die klare Trennung von Kirche und Staat unterstützt. Sie lehnt jede Art von Konkordat ab. Der Vertrag, der 1984 mit dem Staat abgeschlossen wurde (und zum Gesetz Nr. 449 geworden ist), bestimmt die gegenseitigen Beziehungen, räumt aber der Kirche kein irgendwie geartetes Vorrecht ein.

### **Tavola valdese**

Via Firenze 38 - 00184 ROMA Tel. 06/47 45 537

### **Facoltà valdese di Teologia**

Via Pietro Cossa, 42 - 00193 ROMA Tel. 06/32 10 789

### **Centro Culturale Valdese**

Via Beckwith 3 - 10066 TORRE PELLICE (To)

Tel. 0121/93 21 79

### **Editrice Claudiana**

Via Principe Tommaso, 1 - 10125 TORINO

Tel. 011/66 89 804

### **Serviziocristiano**

Via Monte degli Ulivi, 6 - 93016 RIESI (CI)

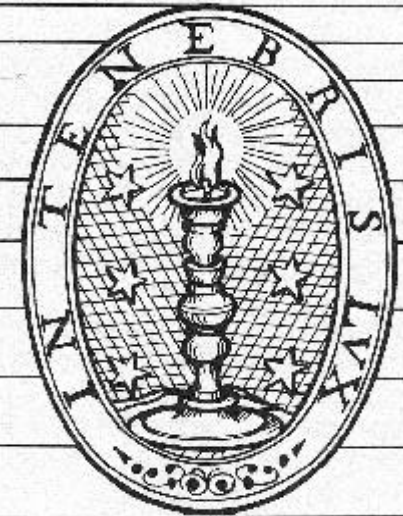
Tel. 0934/92 81 23

### **Agape Centro Ecumenico**

10060 - PRALI (To) Tel. 0121/80 75 14

[www.chiesavaldese.org](http://www.chiesavaldese.org)

[www.fondazionevaldese.org](http://www.fondazionevaldese.org)



# DIE WALDENSER KIRCHEN IN ITALIEN